



1 Rotblühende Rostkastanie

Familie: Rostkastaniengewächs; Blütezeit: April/Mai, Höhe: ca. 6 m; Umfang: 1,5 m

2 Trauer-Ulme (Berg-Ulme)

Familie: Ulmengewächs; Blütezeit: März/April, Höhe: ca. 6 m; Umfang: 1,5 m

3 Lawsons-Scheinzypresse

Familie: Zypressengewächse; Blütezeit: April, Höhe: ca. 30 m; Umfang: 1,6 m

4 Sommer-Linde

Familie: Lindengewächse; Blütezeit: Juni/Juli, Höhe: ca. 25 - 27 m; Umfang: 3,10 m

5 Blut-Buche

Familie: Buchengewächse; Blütezeit: April/Mai, Höhe: 20 m; Umfang: 3,30 m

6 Spitz-Ahorn

Familie: Ahorngewächse; Blütezeit: April/Mai, Höhe: ca. 25-35 m; Umfang: 3,00 – 3,10 m

7 Trauer-Esche

Familie: Ölbaumgewächse; Blütezeit: Mai, Höhe: ca. 6 m; Umfang: 1,35 m

8 Moor-Birke

Familie: Birkengewächse; Blütezeit: April/Mai, Höhe: ca. 25 m; Umfang: 2 m

9 Weiß-Tanne

Familie: Kieferngewächse; Blütezeit: Mai/Juni, Höhe: ca. 23 m; Umfang: 2,35 m

10 Stiel-Eiche

Familie: Buchengewächse; Blütezeit: April/Mai, Höhe: ca. 22 m; Umfang: 6,25 m

11 Rot-Eiche

Familie: Buchengewächse; Blütezeit: Mai, Umfang: 20–35 m; ursprünglich in östl. USA beheimatet

12 Trauer-Weide

Familie: Weidengewächse; Blütezeit: April/Mai, die echte Trauer-Weide kommt ursprünglich aus China und Japan

13 Schwarz-Erle

Familie: Birkengewächse; Blütezeit: März/April, Höhe ca. 25 m; Holz ist gegen Fäulnis unter Wasser resistent; Verwendung im Wasserbau

14 Rotbuche

Familie: Buchengewächse; Blütezeit: April/Mai, Höhe: ca. 27-30 m; Umfang: 4,55 m; Alter: bis 300 J.

15 Robinie

Familie: Schmetterlingsblütengewächse; Blütezeit: Mai/Juni; Wuchshöhe bis ca. 25 m; um 1640 aus Nordamerika nach Europa eingeführt; Holz sehr fest

16 Balkan-Kiefer

Familie: Kieferngewächse; Blütezeit: Mai/Juni, Höhe: ca. 18 m; Umfang: 1,10 m; Alter: bis 600 J.

17 Baum-Hasel

Familie: Haselgewächse; Blütezeit: März/April, Höhe: ca. 15 m; Umfang: 2 m

Einiges zu Silkerode und seinen Bäumen

Zu Recht wird Silkerode wegen seines hervorragenden Baumbestandes bewundert. Neben einer Vielzahl von sehr alten Bäumen (Heeresbuche, Goethe-Eichen, Blutbuche, Walnuss-Allee, Baum-Ensemble Oberhof usw.) wurden eine Reihe von Neuanpflanzungen getätigt (Linden, Platane, Esskastanie usw.) und somit Fehler der Vergangenheit in der Ortslage weitgehend korrigiert. Die in den 70´er und 80´er Jahren sehr „modernen“ Koniferen (egal ob als Strauch, Hecke oder Baum) werden von Landschaftsgestaltern als „Friedhofsbepflanzung“ bezeichnet.

Defizite bestehen im Ort bei den sogenannten Haus-Bäumen. Früher fand man vor jeder Haustür einen solchen Baum oder gar zwei (i. d. R. Flieder, Schneeball, Rotdorn). Dieser Haus-Baum war nicht nur zur Zierde, sondern auch zum Schutz gepflanzt worden (neben dem Schornstein war die Haustür am meisten Wind und Wetter ausgesetzt).

Sollten sich Hauseigentümer zur Pflanzung eines geeigneten Haus-Baumes entschließen, so will sich die Gemeinde u. U. gern an den Kosten beteiligen. Es dürfte Aufgabe aller Bürger sein, den Titel „Grünster Ort“ zu verteidigen, um das uns überlassene Erbe zu erhalten. In der Umgangssprache kommt die enge Beziehung zwischen Baum und Mensch zum Ausdruck. Sprachbilder wie „verwurzelt“ oder „entwurzelt“ werden auf Personen bezogen, desgleichen „abstammen“ und „aufbäumen“. Wenn Verzweiflung den Menschen erfasst, ist es, „um auf die Bäume zu klettern“. Der Baum ist das Symbol für Größe und Stärke: „Er ist ein Kerl wie ein Baum“, oder: „Er ist baumstark“.

Sollen die Lebensgewohnheiten älterer Menschen verändert werden, so wird gewarnt: „Alte Bäume verpflanzt man nicht“. „Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht“, sagt man von einem, der den Überblick verloren hat. Die Redensart vom „Kerbholz“ kennt jeder und „Man sollte auch nicht den Ast absägen, auf dem man sitzt.“

Verwendete Literatur:

- Das Geheimnis der Bäume: Gerd und Marlene Haerköffer; Weltbildverlag 1996
- Mythos Baum; Doris Laudert, BLV Verlagsgesellschaft 1999
- Bäume und Sträucher des Waldes; Gottfried Amann; Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen 1956

SILKERODE AM HARZ UND SEINE BÄUME



**„Ein alter Baum,
das wird immer seltener,
und man wird alte Bäume
bald besichtigen gehen
wie heute eine Kapelle.“**

Claude Goretta

